

Firmenseminar: Galenik, Herstellung und Anwendung lamellarer Basiscremes

Kosmetische Rezepturen auf der Basis lamellarer Grundlagen

Dipl.-Ing. Michael Bohn

KOKO Kosmetikvertrieb GmbH & Co. KG

Leichlingen

Aufgrund der Verwandtschaft lamellarer Cremes mit den lamellaren Strukturen von Liposomen (1, 2) und Nanodispersionen auf der Basis von Phospholipiden (3) ist ein stufenloser Übergang vom Hautschutz zur Wirkstoff-dominierten Hautpflege möglich (4, 5). In der Hautpflege kann man mit Liposomen gezielt eine Öffnung der Hautbarriere für Wirkstoffe erreichen – gefolgt von der Wiederherstellung der Barriere mit lamellaren Cremes, ohne dass kontraproduktive, okklusive Situationen entstehen.

Aus dem geringen Auswascheffekt lamellarer Cremegrundlagen resultiert bei Problemhäuten eine weitgehende Erhaltung der hauteigenen Barrierestruktur mit ihrem charakteristischen Aufbau. Daher lassen sich vor allem Barrierestörungen gut behandeln (6). Soweit es sich um eine unterstützende Prävention handelt, können individuelle kosmetische Formulierungen in der Apotheke im Rahmen der Kosmetikverordnung (KVO) hergestellt werden (7, 8, 9).

Topische Behandlungen lassen sich mit lamellaren Fertigpräparaten oder modular durch individuelle Rezepturen realisieren. Im Vordergrund stehen Präparate zur Pflege bei Barriere-, Verhornungs- und Bindegewebsstörungen sowie zum Sonnenschutz.

Nicht alle Hilfs- und kosmetischen Wirkstoffe sind mit lamellaren Grundlagen kompatibel. Zusätzliche Emulgatoren wirken sich kontraproduktiv auf die Stabilität aus. Dagegen wirken Gelbildner auf Polysaccharidbasis sowie Polyacrylate und deren Copolymerisate stabilisierend. Die Kombination mit Naturstoffen wie Phytosterinen, Terpenen, Polyphenolen, Ceramiden, Amiden, Vitaminen und Glyceriden essenzieller Fettsäuren führt zu hocheffektiven, insbesondere im Rahmen der Korneotherapie anwendbaren Hautpflegeprodukten (10, 11, 12).

Die Herstellung erfolgt manuell oder maschinell – gegebenenfalls unter mikroskopischer Kontrolle. Eine mikrobiologische und physikalische Haltbarkeit von mindestens 6 Monaten ist gegeben. Konsistenz und pH-Verlauf sind von der Struktur der zugesetzten kosmetischen Wirkstoffe abhängig.

Für die Herstellung individueller Pflegepräparate steht ein Handbuch (Hardcover) zur Verfügung (13).

Literatur

(1) Lautenschläger H, Liposomes, Handbook of Cosmetic Science and Technology (Barel AO, Paye M and Maibach HI), CRC Press Taylor& Francis Group, Boca Raton 2006:155-163



- (2) H. Lautenschläger, Huckepack - Übersicht Trägersysteme, medical Beauty Forum 2013;1:16-18
- (3) H. Lautenschläger, Biodegradable lamellar systems in skin care, skin protection and dermatology, SOFW-Journal 2013;139;8:2-8
- (4) Lautenschläger H, Albrecht M, Bohn M, Weisser M, Hautschutzpräparate zur Prävention von Hautschäden, DE 19857490
- (5) Lautenschläger H, Albrecht M, Bohn M, Weisser M, Wasserhaltige Hautschutzpräparate zur Prävention von Hautschäden, DE 19857492
- (6) Lautenschläger H, Dem Juckreiz den Kampf ansagen, LiBK - Lehrer im Berufsfeld Hautpflege 2012;4:10-11
- (7) Neues Rezeptur-Formularium (NRF): Kosmetika-Herstellung in der Apotheke, Govi-Verlag, 2010:1-3
- (8) CPNP-Portal, http://ec.europa.eu/consumers/sectors/cosmetics/cpnp/index_en.htm
- (9) Leitlinien zur Einhaltung der Verordnung 1223/2009 über kosmetische Mittel, Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e. V. (IKW), Stand: 9.8.2012 (www.ikw.org)
- (10) Schöffling U, «High Tech» und «Bio» im Cre-metopf, Neuer Ansatz bei Dermokosmetika verbessert das Hautbild bei trockener, geschädigter und empfindlicher Haut, PTA heute 2002;2:8-18
- (11) Lautenschläger H, Dermopharmazie – Dekorative Kosmetik für die Problemhaut, Pharmazeutische Zeitung 2008;153(8):28-30
- (12) H. Lautenschläger, Korneotherapie - Bindeglied zwischen Dermatologie und Kosmetik, KOKO Kosmetikvertrieb GmbH & Co. KG, Leichlingen 2011 (ISBN 978-3-00-035755-8)
- (13) dermaviduals®Handbuch, Ausgabe 10-2015, 242 S.

